



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Vier Tage**

**Braun, Joseph**

**Paderborn, 1888**

Moses

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43790**

## Moses.

Der Name Moses leuchtet wunderbar,  
Hochherrlich gleich der lichten Feuersäule,  
Die mächtig strahlte über Israel,  
Als es dahinzog zum gelobten Lande.

Gleich ihm stand nimmer ein Prophet mehr auf,  
Mit dem der Herr von Angesicht geredet,  
Der solche Zeichen, solche Wunder that.  
Sind nicht die Patriarchen seine Boten,  
Die treu den Weg gebahnt zum ersten Bund,  
Den Gott mit ihm, mit Seinem Freund geschlossen!

O schauet hin auch auf die große Schar  
Der heiligen Propheten im Gefolge  
Des Fürsten Moses! Sie berief der Herr,  
Sein Volk im Ersten Bunde zu erhalten,  
Zu rüsten und zu stärken für das Licht  
Des Neuen Bundes, für die Strahlensonne,  
Die Gottessonne der Gerechtigkeit,  
Für Christus, als Prophet zwar gleich dem Moses,  
Und doch unendlich herrlich über ihn  
Erhaben, wie der einz'ge Sohn des Hauses  
Dasteht erhaben vor der Diener Schar,  
Erhaben als der Herr vor dem Verwalter



Des Hauses Gottes, Christus hochgelobt,  
Des Neuen und des Alten Bundes Mittler.

Wie herrlich auch das hohe Mittleramt  
Des Fürsten Moses strahlt im Alten Bunde,  
Weit herrlicher als Vorbild steht er da  
Des göttlichen Vermittlers Jesu Christi,  
Der uns den Neuen Bund bereitet hat.

Das Knäblein Moses sollte grausam sterben  
Gemäß dem Mordbefehle Pharaos;

Doch wer vermag dem Herrn zu widerstehen!

Er schützt das Kind durch königliche Hand  
Und läßt es wohnen im Palast des Feindes,  
Der es erziehen muß zum hohen Amt,  
Der Fürst und Heiland Israels zu werden.

Dann sendet ihn der Herr zur Wüste hin,  
Um vierzig Jahre lang in heil'ger Stille  
Zu weihen sich dem himmlischen Beruf,  
Dem Herrn zu dienen und Sein Freund zu heißen.

Wie mächtig tritt er vor den Pharao  
Und zwingt ihn, daß er Israel entlasse!  
In vierzig Tagen rüstet Moses sich  
Durch Fasten, würdig das Gesetz zu künden  
Den Stämmen Israels am Sinai.

Wer mag noch zweifeln bei den Wunderzeichen  
Des Vorbilds Christi, daß ihn wahrhaft Gott  
Erfor zum Heiland der bedrängten Brüder!

Er schlägt das Wasser, und der Mauer gleich  
Erhebt es sich aus seinem tiefen Bette,



Damit auf trocknen Pfaden Israel  
 Hinüber ziehe zu dem Rettungsufer.  
 Er schlägt das Wasser, siehe! brausend stürzt  
 Die Wassermauer in gewalt'gem Sturme  
 Zusammen und begräbt der Feinde Heer.

Vom Himmel her läßt Brod herab er regnen  
 Und spendet Wasser aus dem harten Fels.  
 Doch da die Kotte Kore's frevelnd tastet  
 An Arons Weihrauch und an's Fürstenamt  
 Des Mittlers Moses, siehe! da verschlingen  
 Der Erde Spalten des Empörers Stamm.

Zwar schaut er nicht den Herrn von Angesicht  
 In seinem wunderreichen Erdenleben,  
 Denn wer der Sterblichen wird nicht ereilt  
 Vom jähen Tod, der Gott anschauen möchte,  
 Den Herrn und Urquell aller Herrlichkeit!  
 Doch darf er Gottes Abglanz noch erschauen —  
 Und solche Wonne, solcher Gnaden Glanz  
 Zeigt strahlend sich in Moses Angesichte,  
 Daß Israel es nicht ertragen kann,  
 Den Fürsten unverschleiert anzublicken.

Nicht vierzig Tage, vierzig Jahre lang  
 Hat Moses gleichsam vor dem Herrn gefastet,  
 Als Israel er führte und erzog,  
 Und stets halsstarrig es sich dennoch zeigte  
 Dem Retter, der es wunderbar geführt.

Da spricht der Herr am Ende seiner Tage  
 Zu Moses: Steige zu dem Berge auf,



Zu schauen in das Land, das Ich verheißen,  
 Das du jedoch niemals betreten wirst,  
 Weil einmal deinem Gott du nicht vertrauest,  
 Und stirb! Und sieh! Mein Engel Michael,  
 Durch den Ich gleich dem Freund zu dir geredet,  
 Der Schutz- und Bundesengel Israels,  
 Er wird dich in verborgnem Grabe betten.

Obwohl von Moses nicht gewichen war  
 Im hohen Alter seiner Kräfte frische,  
 So beugt er demuthsvoll sich vor dem Herrn  
 Und warnt das Volk in hoherhabnen Worten,  
 Daß Gottes Fluch sein Erbtheil werde sein,  
 Wenn jemals dem Gesetz es nicht gehorche,  
 Und steht es an in väterlicher Rede,  
 Dem Herrn allein zu dienen jederzeit,  
 Auf daß Sein reichster Segen auf ihm weile.

Dann steigt er betend aufwärts, er allein,  
 Begleitet von den Seufzern, heißen Thränen  
 Und lautem flehen seines Israel,  
 Das er so sehr geliebt trotz allem Hadern.  
 Doch auf dem ersten Hügel angelangt,  
 Da breitet aus er segnend seine Arme  
 Und segnet Israel zum letzten mal,  
 Sein Volk, das ihn zum letzten male schaut  
 Und fast vernichtet klagend sinkt zur Erde.

